Cox Rule ist keine Home Rule.

Herr Stimmgeber:

Sind Sie nicht lange genug in der Liquor-Frage hinter's Licht geführt worden? Wenn das Volk von Ohio sagt, daß der Staat trocken sein soll, so wird Ohio trocken sein. Wenn das Volk sich für Home Rule in der kommenden Wahl erklärt, **so werden wir Home Rule haben** — und zwar wirkliche **Home Rule.**

Gouverneur Cox läßt sich über die Liquor-Frage wie folgt aus:

„Ich habe Euch den ersten christlichen Sonntag in einem Jahrhundert verschafft. Diejenigen in Hamilton County, welche damit nicht zufrieden sind, sollen nach Kentucky ziehen."

Gouverneur Cox machte diese Bemerkung in Portsmouth, Ohio. Es ist dies seine einzige Bemerkung über die Liquor-Frage.

Thomas J. Noctor, demokratischer Boß von Hamilton County, und Graham P. Hunt wünschen, daß Cox auch fernerhin **König von Ohio** bleibt.

Der nächste Gouverneur von Ohio hat nichts mit der Liquor-Frage zu thun.

Das Volk wird sich entweder zu Gunsten des nassen oder trockenen Amendements zur Konstitution entscheiden.

Das Amendement, welches gewinnt, wird Gesetz.

„Das einzige „nasse" an Jimmy Cox ist seine „Amme", der Achtb. Bill Finley, der demokratische Boß von Ohio."

Cox regiert das Volk von Ohio mit seiner Riesen-Maschine.

Der Wirthschafts-Besitzer bezahlt $105.00 jedes Jahr, damit König Cox Geld hat, um seine demokratischen Helfershelfer zur Inspektion der Wirthschaften nach Cincinnati zu senden. Was erhält der Wirthschafts-Besitzer für sein Geld? Was für einen Nutzen haben die Freiheit liebenden Bürger davon?

Cox vertheilt seine Wirthschafts-Lizensen durch seine demokratische Maschine. — Die demokratische Platform indossirt dieses Gesetz.

Wenn wir wirkliche Home Rule in Hamilton County haben, dann werden wir unsere eigene Liquor Lizens-Kommissäre wählen.

Die republikanische Partei von Hamilton County hat sich für wirkliche Home Rule erklärt.

Soll Cox der König von Ohio sein?

Aus den Gerichtshöfen.

Die Munro Hotel Affaire zeitigte gestern zwei Schadenersatzklagen über je $25,000.

Dr. Jos. W. Haile's Testament umgestoßen. — Kam zu ihrem Recht. — Die Stadt erlangt ein Verdikt gegen die Cinc. Traction Co. — Ehescheidungs-Fälle. — Schadenersatzklagen. — Nachlaßsachen. — Verschiedenes.

Nachklänge an die Munro Hotel Affaire.

Die Munro Hotel Schmutz-Affaire, die seiner Zeit so viel Staub aufgewirbelt hat und wegen derer Präsident Arthur J. Smith von der Munro Hotel Co., nachdem er sich schuldig bekannt hatte, im Stadtgericht zu $100 und Kosten verurtheilt worden ist, hat gestern auch ihren Weg in die Gerichte gefunden.

Zunächst reichte Wm. L. Heglin, der als Maschinist in dem Hotel beschäftigt war, eine Klage über $25000 gegen Präsident Arthur J. Smith ein, worin er behauptet, daß Smith nach seiner Verhaftung, sowohl vor der Sanitäts-Kommission, wie auch im Stadtgericht erklärt habe, daß nicht er selbst, sondern Heglin die Schuld an der Affaire trage. Er (Smith) habe sich in der Anelegenheit ganz auf Heglin verlassen, als dieser ihm mittheilte, daß man Geld sparen könne, wenn das Wasser aus dem Schwimmbassin in den Kessel geleitet und dort benutzt würde. Ebenso habe Heglin später den Vorschlag gemacht, weitere Vorrichtungen anzubringen, um das Wasser auch für Wäschezwecke zu gebrauchen. Durch diese Erklärungen, welche er als unwahr bezeichnet, will Heglin in seinem Rufe geschädigt und nahezu in Gefahr gekommen sein, seine Lizens zu verlieren.

Die zweite Klage, welche in Verbindung mit der Affaire eingereicht wurde, rührt von Vigoo Taasse her, der als Hilfs-Maschinist im Munro Hotel beschäftigt war. Er verlangt $25000 von der Munro Hotel Co. und behauptet, daß er sich verschiedentlich in dem, aus dem Schwimmbassin abgeleiteten Wasser, ohne dessen Herkunft zu kennen, gewaschen habe. Infolge dessen habe er sich eine Hautkrankheit zugezogen, die sich seitdem trotz aller ärztlichen Behandlung von Tag zu Tag verschlimmert und sein ganzes System in Mitleidenschaft gezogen habe.

Kam zu ihrem Recht.

Dr. Prudence Denneman, eine Doktorin von Hamilton, O., erlangte gestern ein Verdikt gegen Albert E. Foster, der früher in Hamilton, O., als Musiklehrer thätig war, jetzt aber in Avondale wohnt. Sie behauptet, daß Foster sie vor zwei Jahren gelegentlich einer Grundeigenthums-Transaktion übervortheilt habe und hatte ihn deßhalb auf Zahlung von $12,000 verklagt.

J. H. Lory's Nachlaß beschlagnahmt.

Der persönliche Nachlaß des vor einigen Monaten im Metropole Hotel plötzlich verstorbenen Weinreisenden J. H. Lory, bestehend aus einem goldenen Cigaretten-Etui, einer Diamantnadel, einem Fernglas und Cuvier Preß Club Bar-Checks im Werthe von $7.00, wurde gestern auf Betreiben des Schneiders Jas P. Laffey, dem der Verstorbene noch für mehrere Anzüge die Rechnung schuldete, beschlagnahmt. Die Sachen befanden sich, da Lory hier keine Angehörigen hinterlassen hatte, unter Obhut des Probatgerichts.

Dr. Joseph W. Haile's Testament umgestoßen.

Nach einer Verhandlung vor Richter Hoffman und Geschworenen, die mehr als zwei Wochen gewährt hat, wurde gestern das Testament des Dr. Jos. W. Haile, der am 23. April 1913 mit Hinterlassung eines Vermögens von $110,000 gestorben ist, für ungültig erklärt. In dem Dokument, das der Erblasser an seinem Todestage unterzeichnet hatte, setzte er seiner Nichte Bertha Belle Ward von Indianapolis $5000, seinem Neffen Clarence Haile $4000 aus und bestimmte, daß der Rest des Nachlasses seinen beiden, hier lebenden Brüdern James R. und John C. Haile zufallen solle. Frl. Ward war mit dem Vermächtniß nicht zufrieden und reichte eine Klage auf Umstoßung des Testamentes ein. Sie machte geltend, daß der Verstorbene von seinen Brüdern beeinflußt worden war und zur Zeit, als er das Testament machte, infolge seiner langen Krankheit nicht mehr im Stande war, über sein Vermögen zu verfügen. Infolge des Verdikts wird die Klägerin jetzt ein Drittel des Nachlasses statt der, ihr zugedacht gewesenen $5000 erhalten.

Ein Sieg für die Stadt.

In Sachen der Stadt Cincinnati gegen die Cincinnati Traction Co. und die Cincinnati Straßenbahn-Gesellschaft, worin es sich um Zahlung von $7,000 als Antheil der Rekonstruktionskosten des Liberty Straße Viadukts handelte, gaben die Geschworenen des Richters Caldwell gestern ein Verdikt über $8610 zu Gunsten der Stadt ab. Die Letztere hatte geltend gemacht, daß die Verklagten laut einer Vereinbarung zur Zahlung des Betrages mit Zinsen vom 29. November 1910 an, verpflichtet wären, während die beiden Gesellschaften nachzuweisen suchten, daß der Viadukt nicht stark genug für den Straßenbahn-Betrieb sei. Der Fall wird ohne Zweifel durch alle höheren Instanzen weiter betrieben werden und ist von Seiten der Verklagten bereits eine diesbezügliche Erklärung abgegeben worden.

Ehescheidungsfälle.

Lida McDonald, die sich am 8. Dezember 1894 mit Wm. T. McDonald verheirathete, hat auf Grund von Nichtversorgung und weil er sie so brutal behandelte, daß sie ihn verlassen mußte, eine Scheidungsklage angestrengt. Sie machte ferner geltend, daß er stets unberechtigter Weise eifersüchtig auf sie war und ihr verboten hatte, mit irgend jemand, selbst nicht mit Verwandten zu sprechen.

Stella Henderson, geb. Powers, will von Earl Henderson, den sie am 25. Dezember 1912 heirathete, auf Grund von Nichtversorgung und brutaler Behandlung geschieden sein und verlangt auch das Recht, ihren Mädchennamen wieder führen zu dürfen.

Cora Richardson, geb. Cavender, deren Gatte Frank Richardson, trotzdem er durchschnittlich $5.00 pro Tag verdiente, seit der am 28. Dezember 1910 erfolgten Heirath nicht für sie gesorgt hat, reichte ebenfalls eine Scheidungsklage ein.

Carrie Bohnett, No. 4230 Kirby Avenue, die sich im September 1912, trotzdem sie erst 47 Jahre zählte, mit dem damals 60 Jahre alten verwittweten Grocer Charles E. Bohnett verheirathete, erlangte gestern eine Scheidung und außerdem wurden ihr $700 Alimente zugesprochen. Sie wies nach, daß Bohnett ihr das Leben verbittert und auch nicht, wie es seine Verhältnisse gestatteten, für sie gesorgt hatte, so daß sie ihn schließlich im September d. J. verlassen mußte. Bohnett, der eine Gegenklage eingereicht hatte, und bei der Verhandlung zugegen war, ließ seine Klage fallen und machte keine weiteren Versuche, die Aussagen seiner Gattin zu wiederlegen.

Hugo Meier will von Anna Meier, die er am 4. Mai 1911 heirathete, geschieden sein, weil sie trotz seiner vielfachen Einwände über seine Verhältnisse lebte und oft Möbel usw. verpfändete, um das nöthige Geld zur Befriedigung ihrer Putzsucht zu erlangen. Außerdem führt er an, daß sie ihre Pflichten vernachlässigte und sein Leben mehrmals mit einem Revolver bedroht habe.

Ruth Savage, die sich am 4. Februar 1911 mit Cornelius Savage verheirathete, jedoch kurz nachher von ihm im Stich gelassen worden ist, hat eine Scheidungsklage angestrengt.

Wegen Nichtversorgung wurde Lillian G. Estill von ihrem Gatten Robert C. Estill, einem Kellner, den sie im Jahre 1912 geheirathet hatte, geschieden.

Doppelte Schadenersatzklage.

Mary Callahan, welche am 3. August 1914, als sie an der Madison Road und Cinnamon Straße infolge der angeblichen Nachlässigkeit des Kondukteurs von einer Car fiel und sich erheblich verletzte, hat deßhalb eine Klage über $10,000 gegen die Cincinnati Traction Co. angestrengt. Zu gleicher Zeit strengte ihr Gatte Thos. Callahan auf Grund der gehabten Auslagen und weil er eine Zeitlang die Dienste der Gattin entbehren mußte, eine Klage über $2000 gegen die Gesellschaft an.

Vater verlangt auch Entschädigung.

William Hahn, der im Jahre 1905, als er erst elf Jahre alt war, im Etablissement der Geo. H. Strietmann's Sons Co. Verletzungen erlitt, infolge derer er zum Krüppel geworden sein will, hat vor einiger Zeit eine Klage über $10,000 gegen die Firma eingereicht. Gestern folgte sein Vater Louis Hahn mit einer Klage über $5,000 als Entschädigung für den Verlust der Dienste des Sohnes, sowie für gehabte Auslagen während dessen Krankheit.

Erhielt Schmerzengeld.

Auf Grund erlittener Verletzungen erlangte Oscar Snell gestern ein Verdikt über $2600 gegen R. H. Renner & Co., in deren Etablissement sich der Unfall, welcher die Verletzungen verursachte, ereignet hat.

Nachlaß-Sachen.

Luella E. Stearns ist Testamentsvollstreckerin und Universalerbin von Edwin R. Stearns, verstorbenen Theilhabers der Stearns-Foster Co., Personalien $50,000, Grundeigenthum $50,000.

Theresa Brotherton ist Testamentsvollstreckerin von Elisabeth Colvenbeck, Grundeigenthum $10,000.

Henry Roeder Sr., dessen Nachlaß $3500 beträgt, vermacht seinen Söhnen Henry und Fred. Roeder je $100, seinem Sohne George Roeder $100 und den Rest des Nachlasses an seine Tochter Elisabeth Roeder.

Der persönliche Nachlaß des James M. Jarvis beträgt $6694.68; derjenige der Louise O. Müller $1180; derjenige des Enoch Hisle $889.65.

Fred. Nicholas Deisel vermacht seiner Schwester Louise M. Deisel das Haus No. 2342 Rohs Straße, so lange sie dasselbe behalten will. Falls sie es verkauft, sollen der Erlös und der Rest seines Eigenthums gleichheitlich unter alle seine fünf Geschwister vertheilt werden.

Seth Evans vermacht sein Vermögen an seine Gattin Katherine Evans.

Verschiedenes.

Geo. Wheeler erhielt als Entschädigung für appropriirtes Grundeigenthum ein Verdikt über $200 gegen die Stadt Cincinnati zugesprochen.

Die Franklin School Co. klagte eine Forderung über $481 gegen Edgar C. Buck ein.

Charles E. Metzler hat auf Grund angeblicher Verleumdung eine Klage über $1000 gegen Leslie Clark angestrengt.

Die Geschworenen des Richters May gaben gestern in der $20,000 Klage der Collie Watson, Nachlaßverwalterin des Joseph Watson, ein Verdikt zu Gunsten der Cincinnati Traction Co. ab. Watson wurde am 4. Januar 1913 an der Eastern Ave. und Hazen Straße von einer Car getroffen und getödtet.

Durch Gas

Bereitete W. H. Smith seinem eigenen Leben ein Ende.

Arbeitslosigkeit und der Verlust seiner Frau waren die Motive, welche den 32 Jahre alten W. H. Smith von No. 4812 Ash Avenue, Norwood, veranlaßt haben, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Frau Dungan, die Schwiegermutter des Mannes, wollte Smith gestern Morgen ans Telephon rufen und begab sich in das Zimmer des Mannes. Hier fand sie Smith, mit dem Gasschlauch im Munde bewußtlos auf. Dr. E. B. Schneider wurde herbei gerufen, doch konnte nur noch der bereits eingetretene Tod festgestellt werden und wurde dem Coroner von dem Ableben des Mannes Mittheilung gemacht.

Der Coroner fand unter dem Nachlaß des Verstorbenen einen an dessen Schwager gerichteten Zettel folgenden Inhaltes:

„Bill. — Wenn ich sterben sollte, lasse mich neben Elisabeth begraben und sage meinen Brüdern und Schwestern nichts. Verhindere, daß mich die Freimaurer in Pittsburg begraben lassen, ich will bei ihr sein, sie ist ohne mich vereinsamt."

Smith war seit längerer Zeit kränklich und war seit dem im Juni erfolgten Tode seiner Frau, die er über alles geliebt hatte, sehr niedergeschlagen.

Cincinnati Liederkranz.

Heute ist Abendunterhaltung bei Meidels.

Der Cinc. Liederkranz wird auch in dieser Saison seinen Mitgliedern und Freunden eine Serie von Unterhaltungen und Konzerten bieten, und macht den Anfang mit einer Abend-Unterhaltung mit Tanzkränzchen am Donnerstag Abend, den 29. Oktober, in Meidels Halle punkt acht Uhr beginnend. Daß diese Unterhaltung eine gediegene sein wird, dafür bürgt das Programm und das Kommittee mit Herrn Hy. Frank an der Spitze. Da das Kommittee auch was Neues in Petto hat, das nicht auf dem Programm steht, sollen Mitglieder und Freunde nicht fehlen und recht frühzeitig erscheinen.

Folgendes Programm gelangt zur Durchführung:

„Im Wald" von Franz Leu — Chor
Bariton Solo: „Es hat nicht sollen sein" — Otto Winkelmann.
Duett: „I miß you most of all" — Chas. Kuhn und J. Fisgus.
„Sonntag ist's" von Breu — Chor.
Deklamation — Frl. Mathilde Lueders mit Klavierbegleitung von Paulin Stemler.
Geigen-Solo: Romanze aus 2. Konzert — Wieniawski.
„Wiegenlied" von Grieg — Emil Stemler, Klavierbegleitung von Pauline Stemler.
„An die Heimath" von Jüngst — Chor.
Deklamation „An unsre Sprache" — Felix Dahn.
Frau Olga Hartmann.
Bariton Solo: „In the Garden of my heart" — John Fisgus.
„Steh' fest, du deutscher Eichenwald", von Ifenmann — Chor.

Aus dem Munizipalgericht

Eine schwere Strafe hatte sich gestern Joseph Cavanaugh von No. 1900 Reading Road zugezogen, der sich unter der Beschuldigung der Trunkenheit zu verantworten hatte. Cavanaugh stand schon einmal vor dem Richter, wurde aber freigesprochen, da er versprach, seine Frau in Zukunft anständig zu behandeln. Da der Mann sein Versprechen nicht gehalten hatte und in seiner Trunkenheit die Frau belästigte, wurde er zu 30 Tagen Arbeitshaus und $50 Geldstrafe nebst Kosten verurtheilt.

Der Neger Leslie Tull hatte versucht, in Gastwirthschaften, die nur für Weiße zugänglich sind, Getränke zu erhalten, wurde aber stets abgewiesen. Hierüber gerieth der Bursche in Wuth und bedrohte die Schankkellner mit einem Revolver, der ihm von dem Privatpolizisten Berger entwunden wurde. Da der Neger, der des unordentlichen Betragens beschuldigt worden und auch des verbotenen Waffentragens angeklagt war, mußte er der Grandjury überwiesen werden.

Orvin Rolf von No. 320 West 4. Straße wurde zu zwei Monaten Arbeitshaus wegen Nichtversorgung seiner Familie verurtheilt.

Luncheon.

Das Luncheon, welches die Damen der Dritten Deutschen Prot. Gemeinde (Pastor H. Häfner) im Schullokal der Kirche an Walnut, nahe 9. Str., abhielten, nahm gestern einen guten Anfang. Die Gäste fanden sich in großer Zahl ein und wurden zuvorkommend und prompt bedient. Alle waren des Lobes voll über die feinen Speisen, welche gegen mäßigen Preis servirt wurden, und auch voll Bewunderung über die neuen, prächtigen Räumlichkeiten, welche so einladend sind. Alles ist wundervoll und modern eingerichtet. Die Geschäfte gingen gestern ausgezeichnet, und die Damen waren mit der Tageseinnahme sehr zufrieden. Heute sind wieder von 11 bis 2 Uhr zwei Tische gedeckt, ebenso morgen. Feiner, saftiger Turkey-Braten, der gestern so begehrt wurde, steht als Hauptgericht auch für heute auf dem Speisezettel. Die Damen erwarten auch heute eine große Betheiligung und laden Damen und Herren auf's Freundlichste ein. Auf zu dem feinen, gemüthlichen Luncheon in der Dritten Deutschen Prot. Kirche sei die Losung für alle.

BONDS

Steuerfreie Ohio
und andere
Städtische Bonds
zu Marktpreisen.
Liste auf Applikation zugesandt.

Western German Bank
Ecke 12. und Vine Str.